Von der Versammlung des freien Krankenpflegepersonals in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **15 (1907)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-545403

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der Versammlung des freien Krankenpflegepersonals in Zürich.

Sonntag den 25. November 1906 versammelte sich unter dem Vorsitz von Fräulein Dr. Anna Heer eine stattliche Anzahl des um die Stellenvermittlung der zürcherischen Pflegerinnenschule gruppierten Personals. Dem uns kürzlich gedruckt zugekommenen Protokoll entnehmen wir, daß im geschäftlichen Teil Bericht erstattet wurde über die Tätigkeit des Bureaus, die eine sehr ausgedehnte und segensreiche war. Die Zahl der Vermittlungen betrug bei 382 angemeldeten Pflegepersonen 1147. Folgende Ausführungen des Berichts sind für weite Kreise von Interesse und seien deshalb in extenso abgedruckt.

Eigentümlich berührt es, wenn einerseits aus den Reihen des Pflegepersonals Klagen über Arbeitsmangel ertönen und sich anderseits das Bureau darüber beschwert, daß der Nachfrage nach Besetzung von Gemeinde- und andern Dauerpflegen nicht immer entsprochen werden könne, indem sich für diese Stellen nur schwer Pflegekräfte finden lassen. Wohl verlangen ja diese Posten häufig Spezialkenntnisse oder stellen besonders hohe Anforderungen an Gesundheit und Körperkraft der Pflegerin; doch werden solche Angebote seltener aus diesen Gründen als der damit verbundenen größern Mühsale und der geringern Abwechslung und Freiheit wegen ausgeschlagen. Bei Ausübung der Privatpflege gewöhnt man sich nicht nur daran, in kürzern Zwischenräumen je wieder über einige völlig freie Tage verfügen zu können, sondern man läßt sich auch leicht durch einen gewissen Komfort in bezug auf Wohnung, Verköstigung 2c. verwöhnen, dessen Mangel in Spitälern und fast noch mehr in den gerade auf dem Lande meistens recht einfachen Verhältnissen der Gemeindepflegen empfindlich fühlbar wird. Es dürfte aber mehr bedacht werden, daß Dauerpflegen in Anstalten oder im Dienste von Gemeinden nicht nur eine geregelte, ununterbrochene Beschäftigung, sondern auch eine gesicherte Existenz bieten. Und sollten nicht gerade die größeren Anforderungen, welche diese Stellen an die Tüchtigkeit, ganz besonders aber auch an den Charakter stellen, speziell diejenigen zur Uebernahme reizen, welche es weiter bringen wollen nicht nur in ihrem Berufe, sondern auch als Menschen, und die den moralischen Mut besitzen, den Kampf mit den erschwerenden Verhältnissen und infolgedessen auch mit ihrem eigenen lieben „Ich" aufzunehmen.

Vorzugsweise ist es die Gemeindepflege, welche die reichste Gelegenheit bietet, die größten wie die kleinsten Gaben, worüber man verfügt, nutzbringend im Dienste seiner Nebenmenschen zu verwerten, durch Rat und Tat Segen zu verbreiten in den Häusern der Reichen und der Armen, ganz besonders aber in den allerkleinsten Verhältnissen. Auch kann sie sich das Vertrauen des Arztes in besonders hohem Maße erwerben, nicht nur durch sachkundige Hülfeleistung, sondern auch durch verständige Mitwirkung im Kampfe gegen die ansteckenden Krankheiten, durch sorgfältige Anleitung der Angehörigen eines Patienten in den einfachsten Pflegediensten oder durch vernünftige Belehrung über die wichtigsten Forderungen der Gesundheitspflege, sowohl mit Worten als namentlich auch durch das wirksamere Beispiel. Gewiß sind bei weitem nicht alle Pflegerinnen zu dieser Tätigkeit geeignet und befähigt, sei es mit Rücksicht auf Gesundheit, auf Ausbildung und Charakter, oder wegen Familienverhältnissen oder andern äußern Umständen. Diejenigen aber, welche über Gesundheit und Körperkraft verfügen, die noch die Elastizität und Anpassungsfähigkeit der Jugend besitzen, welche für hohe Ziele begeisterungsfähig sind und stets nach größerer Tüchtigkeit, neuen Siegen und nach reicher Lebenserfahrung streben, welche die Menschen lieb haben und zumeist die Armen und Kranken unter den-

selben, diese sollten es sich nicht nehmen lassen, für ein paar Jahre wenigstens in einen solchen Dienst zu treten, sie würden es wahrlich nicht bereuen! Es bedeutet dies ja auch nicht etwa eine pekuniäre Einbuße, denn im Vergleich zu den andern Zweigen des Pflegeberufes ist die Honorierung der Gemeindepflege keine ungünstige.

Das Bureau möchte nicht bei diesem einen Wunsche bleiben, sondern gleich im Anschluß daran noch einige weitere beifügen. Immer wieder sieht es sich genötigt, zur genauen, prompten An- und Abmeldung zu ermahnen und zwar möchte es dringend nicht nur um eine sofortige telephonische, sondern auch noch um eine schriftliche Anzeige (per An- und Abmeldekarte) von dem Antritt oder Verlassen einer Pflege bitten, damit eine genaue Registrierung im Interesse des Pflegepersonals möglich ist. Das Bureau übernimmt von nun an nur noch die Verantwortung für schriftlich erfolgte Meldungen.

Ein ebenfalls Jahr für Jahr wiederkehrender

Schweiz. Militär-

Auszug aus den

Sektionen	Mitgliederzahl	Mitglieder-		
		Auf 31. Dezember 1906		
		Aktiv-Mitglieder	Passiv-Mitglieder	Ehren-Mitglieder
1. Aarau und Umgebung	28	15	10	3
2. Basel	204	77	119	8
3. Biel	47	23	21	3
4. Chaux-de-Fonds	—	—	—	—
5. Chur und Umgebung	30	20	10	—
6. Degersheim	76	20	55	1
7. Entlebuch	27	17	8	2
8. Freiburg	18	12	4	2
9. Genf	106	74	30	2
10. Glarus	60	34	26	—
11. Herisau	180	21	157	2
12. Lausanne	61	38	17	6
13. Lichtensteig	28	8	20	—
14. Liestal und Umgebung	72	31	41	—
15. Luzern und Umgebung	59	33	9	17
16. Lugano	22	16	6	—
17. St. Gallen	131	34	90	7
18. Straubenzell	56	25	28	3
19. Unter-Aargau	17	17	—	—
20. Vevey	23	13	9	1
21. Wald-Rüti	115	12	99	4
22. Wartau	89	19	70	—
23. Winterthur	73	26	46	1
24. Zürich	161	46	90	25
25. Zürichsee	62	27	32	3
Total auf 31. Dezember 1906	1745	658	997	90
Total auf 31. Dezember 1905	1754	655	1011	88

Wunsch bezieht sich auf das Einhalten der Bureaustunden und speziell der Mittagspause. Wie es ja hierzulande Brauch und Sitte ist, wird auch in der Pflegerinnenschule um 12½ Uhr zu Mittag gegessen, und es wäre zu wünschen, daß wenigstens das Pflegepersonal während dieser Zeit und womöglich überhaupt während der auf allen Bureaus üblichen Ruhepause bis um 2 Uhr nicht ohne Not die Dienste des Bureau in Anspruch nehmen möchte. Es könnte ja wohl in Frage kommen, das Bureau zwischen 12½—2 Uhr zu schließen, doch verzichtet es im Interesse von Publikum und Pflegepersonal darauf, um keiner Anfragen verlustig zu gehen und niemanden in Verlegenheit oder Schaden zu bringen durch eine eventuell verzögerte Hülfeleistung.

Möchten sich die in der Krankenpflege beschäftigten Personen in Zürich und andern Orten diese zutreffenden Worte merken.

Sanitäts-Verein.

Sektionsberichten 1906.

bestand			Vereinstätigkeit			Kassawesen	
Einteilung der Aktiven			Uebungen und Vorträge	Stundenzahl	Teilnehmer	Kassasaldo pro 31. Dezember 1906	
Sanitäts-Truppe	Landsturm-Sanität	Andere Truppengatt.				Fr.	Ct.
15	—	—	8	20	70	46	35
29	25	23	31	94	942	1177	67
10	8	5	15	32½	184	112	40
—	—	—	—	—	—	—	—
12	1	7	18	39½	231	26	53
12	6	2	12	32½	172	179	25
8	5	4	9	26½	64	6	23
3	—	9	9	13½	59	201	75
32	4	38	32	107¾	512	633	50
17	16	1	5	13½	108	292	11
7	14	—	26	52	375	920	—
20	3	15	32	44	372	150	61
2	2	4	6	16	35	25	10
16	7	8	26	66½	289	143	37
23	8	2	14	40	185	173	31
5	2	9	2	3¼	17	34	25
21	9	4	37	85¾	721	16	20
5	18	2	26	59	268	179	41
17	—	—	3	7	38	68	—
7	—	6	33	81	252	187	25
7	4	1	14	49½	131	567	—
17	—	2	13	19	98	117	33
19	7	—	11	23	137	106	90
33	9	4	22	46½	309	1012	13
21	3	3	13	40	164	101	05
358	151	149	417	1009	5733	6477	70
407	129	124	400	913	5169	7312	96